Stein + Schultz
Stadt-, Regional- und Freiraumplaner

Workshop zur Neugestaltung des Taunusplatzes

am 07.11.2014

im Kulturhaus Waldhof

Dokumentation

Moderation und Dokumentation:
Prof. Dr.-Ing. Ursula Stein
Jasmin Pasternak

Stein + Schultz Partnerschaft
Stadt-, Regional- und Freiraumplaner
Prof. Dr.-Ing. Ursula Stein, Stadtplanerin AKH
Dipl.-Ing. Henrik Schultz, Landschaftsarchitekt AKH
Fichardstr. 38
D - 60322 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69 95524162

1 Begrüßung

Herr Elliger, Leiter des Fachbereichs Stadtplanung, begrüßt die Anwesenden. Er freue sich über das zahlreiche Erscheinen der Bürgerinnen und Bürger, die an der Neugestaltung des Taunusplatzes interessiert sind und verweist auf die Erfolge der bereits durchgeführten Verfahren wie zum Beispiel das für den Lena-Maurer-Platz. Insbesondere der Neubau der Caritas und das angeschlossene Restaurant als Ausgangspunkt für die potenzieller Belebung des öffentlichen Raumes seien Anstoß für eine Entwicklung und verlangten eine Veränderung in der Gestaltung und Wahrnehmung des Taunusplatzes. Herr Elliger erwartet von der Neugestaltung des Taunusplatzes auch einen Beitrag dazu, die zwei getrennten Bereiche des Stadtteils besser miteinander zu verbinden und somit eine gemeinsame Identität Waldhofs zu unterstützen.

Herr Schillinger und Herr Höß unterstreichen, dass sich Ortspolitiker und Bezirksbeirat schon seit 20 Jahren für eine attraktivere Gestaltung des Taunusplatzes und seiner Umgebung einsetzen. Insofern habe die Geschichte nicht erst mit dem Caritas-Neubau begonnen. Vor zehn Jahren habe es auch bereits ein Planungsverfahren gegeben. Herr Höß überreicht eine Liste mit Punkten aus der Sicht des Kulturvereins, die damals angesprochen worden und an das Planungsamt geschickt worden sind.

Frau Stein (Büro Stein+Schultz) betont die Rolle der Bürger als „Orts-Experten“, die ihre Alltagserfahrung in die Planung einbringen sollen, um dadurch Schwächen und Anforderungen identifizieren zu können. Deswegen sollen in diesem Workshop gemeinsam Beiträge entwickelt werden, die den vier Planungsbüros beim Entwerfen der Konzepte für die Neugestaltung helfen. Anschließend überprüft die Verwaltung grob die Machbarkeit der Vorschläge. In einer zweiten Werkstattveranstaltung am 17. Dezember 2014 werden sie von den Planungsbüros vorgestellt, damit die Bürgerinnen und Bürger die Umsetzung ihrer Anregungen prüfen können. Die Auswahl eines präferierten Konzepts geschieht dann am 18. Dezember 2014 durch die Verwaltung unter Mitwirkung von zwei erfahrenen Planern (Herr Bierbaum und Herr Jöllenbeck), die auch die Workshops begleiten werden.

2 Ablauf und Beteiligte

Frau Stein erläutert den Ablauf des Workshops:

17:00 Uhr	*Begrüßung – Ablauf – Anlass*
17:25 Uhr	*Der Taunusplatz heute: Nutzungen – Probleme?*
18:05 Uhr	*Pause*
18:20 Uhr	*Der Taunusplatz in Zukunft: Wie nutzen? Was beachten? Was auf gar keinen Fall?*
19:40 Uhr	*Prioritäten*
19:50 Uhr	*Ausblick und Schluss*

Sie stellt die sechs Vertreterinnen und Vertreter der Planungsbüros vor, die mit Gestaltungsentwürfen beauftragt sind:
1. capatti staubach Urbane Landschaften, Berlin
2. Adler & Olesch, Nürnberg, Mainz, München
3. Palm, Michael, Freier Garten- und Landschaftsarchitekt, Weinheim
4. Helleckes Landschaftsarchitektur, Karlsruhe

Als externe Fachberater sind Herr Jöllenbeck und Herr Bierbaum da. Von der Verwaltung sind sieben Vertreterinnen und Vertreter der Fachgebiete Tiefbau, Stadtplanung und Grünplanung sowie des Bürgerservice anwesend. Den weiteren 28 Gästen stellt Frau Stein einige Fragen zum Kennenlernen. Sechs Personen nehmen an der Veranstaltung teil, weil sie in naher Entfernung zum Taunusplatz wohnen. Weitere sechs geben an, im engeren Umkreis zu arbeiten und insgesamt elf Personen wohnen und arbeiten im weiteren Umfeld des Taunusplatzes. Die übrigen Anwesenden nehmen vorwiegend aus beruflichen oder politischen Beweggründen oder aufgrund ihres ehrenamtlichen Engagements in den Einrichtungen am Taunusplatz teil.

3 Der Taunusplatz heute

In den Tischgruppen werden folgende Fragen diskutiert:

- Wie wird der Platz heute genutzt?
- Wo gibt es heute Probleme?

Die Ergebnisse werden anschließend zusammengetragen und notiert.

Die Bürgerinnen und Bürger berichten über folgende **aktuelle Nutzungen** auf dem Taunusplatz:

- Parken durch Benz Mitarbeiter + Besucher Gemeindehaus + P+R
- Stadtteilfest (1 Mal im Jahr)
- Taxistand
- Durchfahrt zum Kinderhaus, zu Parkplätzen an der Bahn
- Parkplatz für Kirchenbesucher
- Durchgang/ -fahrt Waldhof West (Fußgänger, Radfahrer, Polizei mit Kfz)

Als **Probleme** werden genannt:

- „Öffentliche Toilette“
- Unrat
- Vandalismus (Fahrraddiebstahl, Beschmutzung)
- ungeeignet/unpraktisch für Stadtteilfest
- hässlicher Platz! Nicht einladend
- schlechte Beleuchtung
- abends leer/unbelebt
- Mischen von Fußgängern und Autos
- Umweg von Unterführung zu Einkaufszentrum
- „nur Verkehr“, ungeordnet
- zu schnelles Fahren (Problem besonders für Kindergartenkinder – aber auch deren Eltern fahren zu schnell)

4 Der Taunusplatz in der Zukunft

Vorab bittet Frau Stein die Anwesenden, sich an einen Platz zu erinnern, der ihnen ausgesprochen gut gefallen hat und sich dabei klar zu machen, welche Aspekte diesen Platz positiv in Erinnerung bleiben lassen.

In der daran anschließenden Gruppenarbeitsphase machen sich die Teilnehmer in kleinen Gruppen an verschiedenen Tischen Gedanken über die Zukunft des Platzes. Dazu stellt Frau Stein folgende drei Arbeitsfragen:

- Wie soll der Platz in Zukunft genutzt werden?
- Was sollte bei der Planung beachtet werden?
- Was sollte bei der Planung auf keinen Fall passieren?

Die auf Karten, Plänen und Luftbildern des Taunusplatzes festgehaltenen Gedanken werden nach der Arbeitsphase von Tischsprechern vorgetragen und von Frau Stein auf einem Poster übertragen.
Dabei ergeben sich hinsichtlich der drei Leitfragen die folgenden Themen:

Wie soll der Platz in **Zukunft** genutzt werden?

- Festplatz
- Maibaum/Weihnachtsbaum
- Weihnachtsmarkt, Maifest, Stadtteilfest
- Wochenmarkt?
- Sitzmöglichkeiten
- „ein belebendes Element“
- verkehrsberuhigt/Spielstraße (keine Parkplätze)
- Zufahrt zu P+R anders (über Carl-Reuther-Straße), P+R bei Fairkaufhaus, Fahrradbügel
- Fußweg zwischen Kirche und Caritashaus
- Öffentliche Toilette (gebaut)
- Grün
- kleine Spielgeräte
- Wasserspiel – zu verbinden mit Markt/fest
- Begegnungen
- Tiefgarage (für Benz Mitarbeiter!?)

Was sollte bei der Planung **auf jeden Fall** beachtet werden?

- Stadtteilbezug
- Keine Angsträume
- offene Eingangsbereiche (Kirchenvorplatz offener?)
- Barrierefreiheit
- Radweg weiterführen
- möglichst wenig Platzüberfahrten
- Durchgang zu Sozialeinrichtungen
- Strom- und Wasseranschlüsse für Feste/Märkte
- Eingangsbereich Jugendkirche einbeziehen?
- Zufahrt zu Kirche, Garage Franziskushaus, Kindergarten (Kindertransport, Mitarbeiter)
- Zeitpunkt Bau Mutter-Kind-Haus auf der Fläche Paulus-KiGa

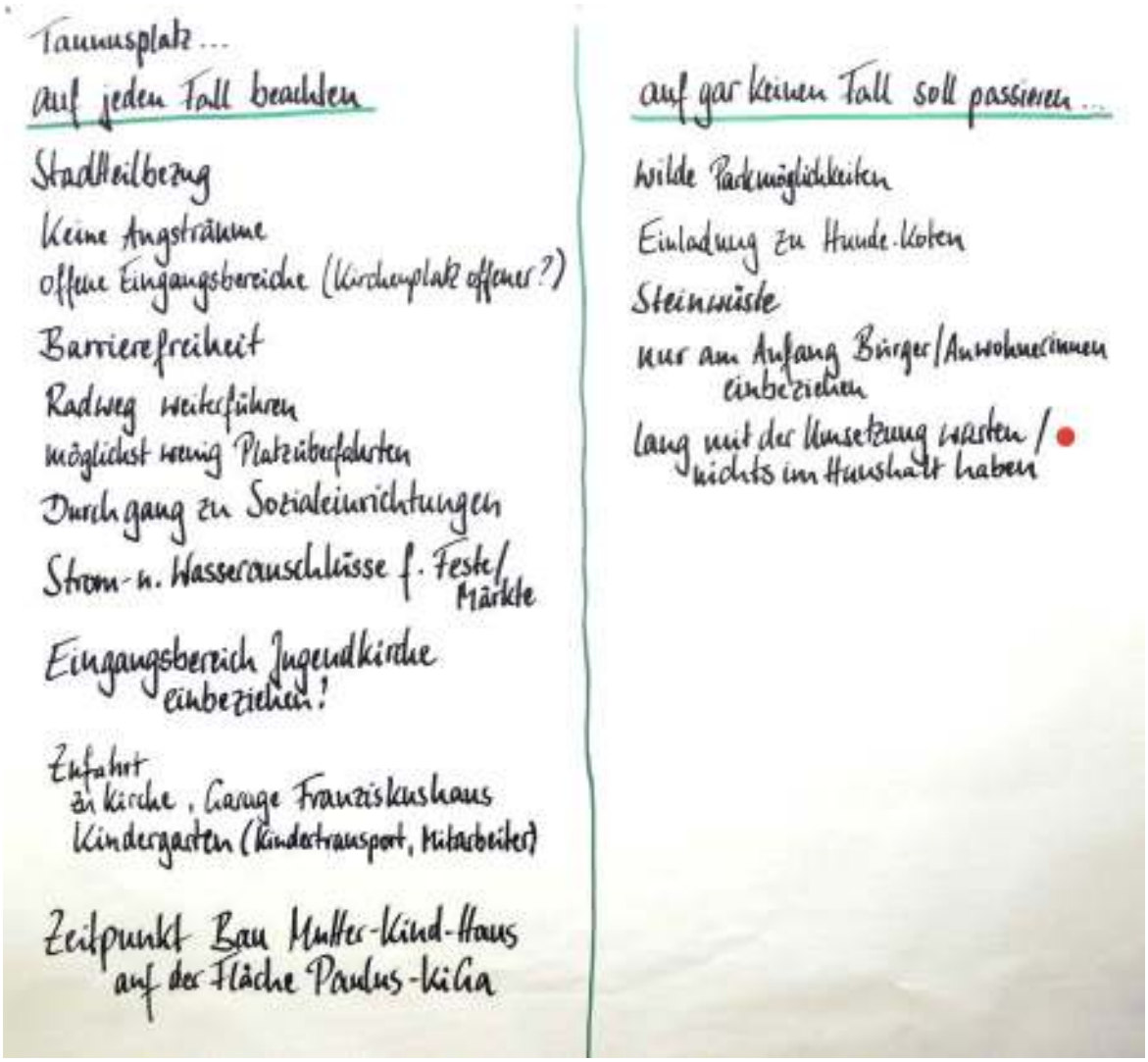
Was sollte **auf gar keinen Fall** passieren?

- Wilde Parkmöglichkeiten

- Einladung zum Hunde-Koten
- Steinwüste
- nur am Anfang Bürger/AnwohnerInnen einbeziehen
- lang mit der Umsetzung warten/nichts im Haushalt haben

Nach der Themensammlung bittet Frau Stein die Anwesenden (ohne Verwaltung und Planungsbüros), eine Bewertung der Prioritäten bei den von ihnen vorgeschlagenen Ideen vorzunehmen, damit die Planer einschätzen können, welche Aspekte für die Bürger besonders relevant sind. Alle Anwesenden können zwei grüne Punkte für solche Ideen vergeben, die ihnen besonders wichtig sind. Mit einem roten Punkt können die Ideen markiert werden, die weniger wichtig erscheinen:

Poster: Zukünftige Nutzungen auf dem Taunusplatz – mit Prioritäten



Poster: Was soll beachtet werden, was darf nicht passieren – mit Prioritäten

Es wird deutlich, dass sich die Bürger von Waldhof einen nicht von Verkehr und Parken geprägten Platz wünschen. Ein kurzer Weg zwischen Unterführung und Supermarkt in Form eines Fußweges zwischen der Kirche und dem Caritashaus hat hohe Bedeutung. Auch eine Spielstraße ohne Parkplätze wäre denkbar. Darüber hinaus wäre eine veränderte Zufahrt zu dem P+R Angebot wünschenswert sowie sichere Fahrradabstellmöglichkeiten.

Die Nutzung des Taunusplatzes als Festplatz ist für die Waldhofer Bürger besonders wichtig und soll bestehen bleiben bzw. durch Versorgung mit Strom und Wasser praktischer werden. Für Maibaum bzw. Weihnachtsbaum wird eine Hülse von ca. 20 cm Durchmesser gewünscht. Zum Aufrichten muss Platz sein (Höhe von Weihnachtsbaum bzw. Maibaum ca. 5-6 m).

Weniger wichtig sind hingegen eine Tiefgarage und zusätzliche Spielgeräte. Auch die Errichtung einer öffentlichen Toilette wird nicht von allen begrüßt.

Ein Café mit Außenbewirtschaftung wird Teil des neuen Caritas-Hauses sein. Es kann sein, dass deshalb dafür „nicht so wichtig“-Punkte vergeben wurden.

Die Zurückhaltung beim Thema „Spielen“ begründen Ortskundige auf Nachfrage damit, dass z.B. hinter dem Kulturhaus und in anderen Rückbereichen größere Spielflächen vorhanden seien.

In der Diskussion wird außerdem darauf hingewiesen, dass der jetzige Pauluskindergarten neu bebaut wird und es sinnlos erscheint, erst den Platz neu zu gestalten und dann die Baustellenzufahrt darüber abwickeln zu müssen. Dennoch soll nicht mit der Umgestaltung gewartet werden, bis „irgendwann“ das Mutter-Kind-Haus gebaut werde.

Von Seiten der Verwaltung wird das Thema „Wasser als belebendes Element“ aufgegriffen. Einerseits ist dies ein häufig geäußerter Wunsch, andererseits sind die Folgekosten so hoch, dass im Stadtgebiet immer mehr Brunnen abgestellt werden müssen (Beispiele dafür nennen viele Anwesende). Brunnen oder Wasserelemente auf Stadtteilplätzen können deshalb nur geplant werden, wenn es dafür örtliche Sponsoren gibt, die sich langfristig engagieren.

5 Ausblick

Frau Stein dankt den Anwesenden für die Mitarbeit und erwähnt, dass es von dem Workshop eine Dokumentation geben wird.

Herr Elliger dankt den Anwesenden ebenfalls für ihr Erscheinen und das große Engagement. Er ist gespannt, was die Planungsbüros aus den Vorschlägen machen werden. Die Ergebnisse werden dann im nächsten Workshop am 17. Dezember 2014 präsentiert, bei dem er sich freuen würde, alle Anwesenden wieder zu sehen, da die Bürger Waldhofs am besten wissen, was verändert werden soll.

Übergabe am 07.11.2014 bei der Auftaktveranstaltung

damit unser Stadtteil lebenswerter und liebenswerter wird

Kulturverein Waldhof e. V.

Interessengemeinschaft der Vereine und Bürger der Mannheimer Stadtteile
Luzenberg - Waldhof - Gartenstadt

Kulturverein Waldhof e.V., Speckweg 18, 68305 Mannheim

Geschäftsstelle
Kulturverein und Kulturhaus
Speckweg 18
68305 Mannheim-Waldhof

☎ Büro 0621 / 74 26 30
Gaststätte 0621 / 74 829 555
Telefax 0621 / 74 26 33

Bankverbindung
Sparkasse Rhein Neckar Nord
BLZ 670 505 05 Konto 30186087

An Herrn

Oliver Meinhardt

Stadtplanungsamt

ColliniCenter

Mannheim, 07.07.2004

Sehr geehrter Herr Meinhardt,

wie schon im Vorgespräch vereinbart möchte ich Ihnen die, bis zum jetzigen Zeitpunkt, angesprochenen Punkte zum Taunusplatz zusenden.

Stichworte:

- Begegnungspunkt wie z.B. Sitzgruppe
- Informationstafel für Stadtteilinformationen
- Fahnenmasten
- Parkmöglichkeiten auf Festplatz (Farbige Kopfsteinpflaster?)
- Wochenmarkttauglichkeit
- Stadtteilfesttauglichkeit (Strom, Wasser, Abwasser, Toiletten?)
- Absenkung der Randsteine
- Markanter Punkt wie z.B. Brunnen
- Randbegrünung wie z.B. Bäume
- Möglichkeit Weihnachts- und Maibaum (Strom, Bodenhülse)

Für die Öffentl. Grünfläche hinter dem Kulturhaus:

- Fangzaun zu der tiefergelegten Fahrbahn (Sicherheitsaspekte)
- Kinderspielplatz
- Bolzplatz (wenn nötig) „offen" gestalten. D.h. ohne Schotter und Einzäumung)
- Fahr- und Pflegeweg der Bahn an den Rand verlegen
- Möglichkeit für Vereine zur großzügigen Nutzung
- Begrünung

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen